

STIFTUNG  
wings of hope  
DEUTSCHLAND



Wir helfen Kindern des Krieges aus dem Trauma der Gewalt.

# Jahresbericht 2012

Stiftung Wings of Hope  
Projektbüro  
Bergmannstraße 46  
80339 München

Telefon 089 /50 80 88 51  
Fax 089 /50 80 88 55  
[www.wings-of-hope.de](http://www.wings-of-hope.de)  
[info@wings-of-hope.de](mailto:info@wings-of-hope.de)

Spendenkonto 666 561 660  
HypoVereinsbank AG  
BLZ 700 202 70  
IBAN DE58 700 202 700 666 561 660  
BIC HYVEDEMMXXX

Spendenkonto 3403637  
Evangelische Kreditgenossenschaft eG  
BLZ 520 604 10  
IBAN DE27 520 604 100 003 403 637  
BIC GENODEF1EK1

## Geschäftsjahr 2012

Wings of Hope auf dem Weg zur Versöhnung 2

### Aus den internationalen Projekten

I. Bosnien und Herzegowina 4

II. El Salvador 7

III. Irak 9

IV. Palästina und Israel 11

V. Deutschland 13

Das TraumaHilfeZentrum am Labenbachhof in Ruhpolding 15

Finanzbericht 20

# Vorwort

## Wings of Hope - Auf dem Weg der Versöhnung

Nelson Mandela darf nicht sterben. Während dieser Jahresbericht entsteht, ringt der südafrikanische Freiheitskämpfer um sein Leben - und viele fragen sich, was kommt, wenn der heute fast 95-Jährige nicht mehr sein wird. Nelson Mandela steht für die Versöhnung eines ganzen Landes. Er verkörpert mit seinem ganzen Leben, der Glaubwürdigkeit seiner Biographie, die Überwindung der Apartheid. Nach 27 Jahren im Gefängnis, nach einem Leben voller Demütigungen, Gewalt und Unterdrückung kam Mandela am 11. Februar 1990 frei und hielt noch am gleichen Tag eine Rede vor 120.000 Menschen, bei der er zur Versöhnung aufrief. Dies war der Anfang vom Ende der Rassentrennung.

Woher Mandela die Kraft nahm, nach Jahrzehnten seelischer und körperlicher Gewalt gegen ihn diesen historischen Schritt der Versöhnung zu gehen, darüber haben seine Biografen viele Vermutungen. Tatsache ist: Versöhnung kann nur gelebt werden, Versöhnung geschieht durch Menschen, die versöhnt sind und Versöhnung in sich tragen. Es gibt kein Programm der Versöhnung, keine Ideologie, keinen "Versöhnismus", es braucht Menschen, die prophetisch, als Vorbilder oder eben mutig vorleben, was dies ist.

Wings of Hope hilft Menschen genau dabei: Versöhnung zu finden und Versöhnung zu leben. In den Ländern, in denen wir arbeiten, gibt es leider keine Nelson Mandelas, keine großen Vorbilder der politischen Versöhnung. Hier herrschen oft noch die starren Ideologien der Gewalt, zwischen den Volksgruppen in Bosnien-Herzegowina, den religiösen Gruppen im Irak, zwischen politischen Gruppen und organisierten Banden in El Salvador oder im schier unlösbaren Konflikt zwischen Israel und Palästina. Gegenseitige Schuldzuweisungen, Konfrontation als Mittel der Politik in Verbindung mit ungelösten inneren Konflikten führen dann regelmäßig zum Gegenteil von Versöhnung, zu endloser Gewalt.

Wie kann aber die Spirale der Gewalt durchbrochen werden, diese fatale Abfolge von Verletzungen, Aggressionen und immer neuer Gewalt? Es geht wohl nur durch Menschen, die aus dieser Spirale ausbrechen, die sich ihren eigenen inneren Verletzungen stellen, die das Trauma der Gewalt überwinden und dadurch fähig werden zu Versöhnung und Frieden. Wings of Hope unterstützt sie dabei, durch Schulungen, therapeutische Qualifikationen, friedenspädagogische Arbeit und eine Sommerakademie auf dem Labenbachhof in Ruhpolding.

Unsere Auslandsarbeit ist nun seit 10 Jahren etabliert und wir verfügen über einen großen Erfahrungsschatz bei internationalen Projekten. Seit 3 Jahren arbeiten wir auch in Deutschland, mit einem TraumaHilfeZentrum in Ruhpolding. Die Versöhnungsaufgaben sind hier andere, Gewalt ist hier vor allem ein Thema sozialer Not und familiärer Probleme. Aber auch dabei geht es darum, Menschen

mit sich und ihrer Umwelt zu versöhnen, ihnen zu helfen, ihre Leidensgeschichten verarbeiten und Frieden zu finden, mit sich und mit anderen. Wir sind uns sicher, dass beide Standbeine unserer Arbeit, Ausland und Inland, sehr notwendig und höchst sinnvoll sind.

Im Namen der Mitarbeitenden und des Vorstands von Wings of Hope danke ich Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihre Unterstützung! Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre unseres Jahresberichtes 2012.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Prieto Peral'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'T'.

Thomas Prieto Peral  
Vorsitzender des Stiftungsvorstands

# Aus den internationalen Projekten

## I. Unsere Arbeit in Bosnien und Herzegowina

Die Entwicklung in Bosnien Herzegowina ist von Stillstand gekennzeichnet. Das politische System des Landes steckt fest. Das Denken in den ethnischen Gruppen hat sich verfestigt und die Interessenvertreter der unterschiedlichen Volksgruppen blockieren sich gegenseitig. Die Regelungen des Abkommens von Dayton, die 1995 sinnvoll waren, um den blutigen Krieg zu beenden, erweisen sich nun in Friedenszeiten oftmals als hinderlich. Ein großer Teil der staatlichen Gelder fließt in Verwaltungsstrukturen. Der Staat besteht aus zwei Entitäten, der Republika Srpska und der Föderation der Bosniaken und Kroaten, welche wiederum aus 10 Kantonen besteht. Der Gesamtstaat Bosnien und Herzegowina mit gerade einmal 3,6 Millionen Einwohnern weist somit 14 Parlamente und 14 Regierungen mit etwa 180 Ministerien auf, die mehr gegeneinander als miteinander arbeiten.

Die Arbeitslosigkeit ist hoch, ca. 43 % - bei Jugendlichen liegt sie noch etwas höher. Die Hoffnung auf eine friedlichere Gesellschaft und einen Neuaufbau in Bosnien-Herzegowina liegt vor allem auf den Kindern und Jugendlichen. Allerdings sind Kinder traumatischen Ereignissen besonders ausgeliefert. Sie verfügen über wenige Schutzmechanismen. Die ehemaligen Kriegskinder des Krieges in Bosnien-Herzegowina sind heute junge Erwachsene. Durch die wirtschaftliche Situation des Landes sind sie oftmals schlecht ausgebildet, arbeitslos, desorientiert und perspektivlos.

Viele Bosnier, vor allem die Jugendlichen, haben in Bosnien-Herzegowina einen sehr pessimistischen Blick auf die Zukunft. Sie haben wenig Hoffnung auf eine Besserung der Situation. Die meisten würden das Land am liebsten verlassen - und viele tun dies auch. Hinzu kommt der Identitätsverlust, der Verlust des Vertrauens in das soziale Umfeld und andere Menschen. Auch dieses sind Folgen der traumatischen Erfahrungen. In Bosnien-Herzegowina arbeiten wir deshalb mit unserem Partner *Progres* daran, jungen Menschen wieder Perspektiven für ihr Leben zu geben.

### „Nachhaltige gesellschaftliche Stabilisierung durch Berufsausbildung in Bosnien und Herzegowina“

Ein wichtiger Schritt war 2012 die Übergabe der Verantwortung für dieses Projekt an unseren Partner, den Bürgerverein *Progres*. Herr Jeric, langjähriger Projektkoordinator, ging in den Ruhestand. Er blieb 2012 als Supervisor für das Projekt tätig, so dass seine Erfahrungen und Kontakte für Elvir Causevic, den neuen Koordinator, noch nutzbar waren.

Ziel des Jahres 2012 war es, weitere bosnische Betriebe und vor allem lokale Entscheidungsträger und Kommunen zu gewinnen, Verantwortung zu übernehmen, und mit eigenen Mitteln jungen Menschen die Chance auf eine praktische Ausbildung zu ermöglichen. Dieses gelang einerseits: Es konnten in 6 von 9 Regionen, und zwar in Bihac, Foca, Gorazde, Prijedor, Travnik und Tuzla, Abkommen mit lokalen Verantwortlichen abgeschlossen werden, in welchen diese sich verpflichteten, Lehrlinge durch eigene Mittel anzustellen.



Andererseits wurde aber auch deutlich, dass das Projekt auch 2013 noch die Unterstützung aus dem Ausland braucht. In zahlreichen Gesprächen mit Arbeitgebern und Verantwortlichen wurde deutlich, dass es wichtig ist, die Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben zu fördern. Das Projekt wird deshalb auch 2013 fortgeführt- allerdings mit einem neuen, weiteren Schwerpunkt, der Initiierung von Patenschaften von Firmen und Schulen.

## Fakten

70 junge Erwachsene haben in 38 Berufen in insgesamt 41 Lehrbetrieben ein Stipendium und Praktikum von

6 - 12 Monaten erhalten.

62 Lehrlinge schlossen die Ausbildung erfolgreich ab und erhielten ein internes Zertifikat

5 Lehrlinge haben ihre Ausbildung abgebrochen

3 Lehrlinge befinden sich über das Jahresende hinaus noch in der Ausbildung

Das Projekt wurde gefördert durch das Auswärtige Amt Deutschland und die Louis Leitz Stiftung

## Multi-Ethnische Jugendarbeit

Auch 2012 fand wieder ein großes multi-ethnisches Friedenssommerlager in den Bergen um Sarajevo statt. Schwerpunkt des Camps ist das gegenseitige Kennenlernen über die Grenzen von Ethnien und Religion hinweg, aber auch die Auseinandersetzung mit Themen wie die eigene Identität, interkulturelle Kompetenz oder die Auseinandersetzung mit persönlichen traumatischen Kriegserfahrungen.

Im Anschluß an das Jugendcamp engagieren sich die Jugendlichen in ihren Kommunen weiter. Die Teilnehmer setzten sich in ihren Gemeinden für das Schaffen von Dialogräumen ein und engagieren sich in lokalen Projekten. 2012 wurde z.B. eine Gruppe als Multiplikatoren für gewaltfreie Konfliktlösung ausgebildet, andere arbeiten eher im erlebnispädagogischen Bereich und schaffen damit Kindern

neue Erfahrungsmöglichkeiten. Weitere Projekte waren die Sanierung eines Kinderspielplatzes und ein mehrtägiges Freizeitangebot für Kinder oder umweltpädagogische Maßnahmen.



## Fakten

130 Teilnehmer im Alter von 18 - 33 Jahren aus Bosnien-Herzegowina, den Niederlanden und Kroatien nahmen am Friedenssommerlager teil. Es wurden 9 lokale Friedensprojekte durchgeführt, die von ca. 250 Teilnehmern besucht wurden.

Die Jugendarbeit wurde unterstützt von Wij helpen Daar (Niederlande), THW Landesverband aus Bayern, ifa zivk e.V.

## II. Unsere Arbeit in El Salvador

El Salvador, ein kleines Land in Mittelamerika, ist ein neues Projektland von Wings of Hope. Die Lebenssituation der Menschen in El Salvador ist geprägt von alltäglicher Gewalt, Armut und jährlich wiederkehrenden Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Tornados, Erdbeben). Die Gewalt im Land ist auch eine Folge des blutigen Bürgerkrieges (1980-1991). El Salvador hat eine der höchsten Mordraten weltweit. Vor allem die Gewalt gegen Frauen ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Die Zahl der Frauenmorde hat sich von 1999-2010 verdreifacht – auch hier liegt El Salvador weltweit mit an der traurigen Spitze

Ein besondere Problematik sind die Maras, kriminelle (Jugend-) Banden, die vor allem im Drogen- und Waffenhandel tätig sind. Diese agieren mit großer Brutalität und kontrollieren ganze Stadtviertel oder auch ländliche Bereiche. Die Bevölkerung wird von den Maras unter Druck gesetzt – Erpressungen, Überfälle sind Teil des Alltags. Oft werden Jugendliche unter Druck gesetzt, sich den Maras anzuschließen.

Viele Menschen sehen für sich keine Perspektive im eigenen Land und so machen sie sich auf den oft sehr gefährlichen Weg in die USA. Zurück bleiben oftmals die Kinder, die dann ohne Eltern bei Verwandten oder auf der Straße aufwachsen.

Die lutherische Kirche El Salvadors ist eine Kirche, die sich ganz bewusst auf die Seite der Armen stellt. Sie zeigt ein hohes Engagement in der psychosozialen Unterstützung der Menschen. Vilma Rodriguez, Psychologin und Pfarrerin in der lutherischen Kirche El Salvadors, erkannte, dass es eine wichtige Aufgabe der lutherischen Kirche in El Salvador sei, sich dem Thema Traumaarbeit anzunehmen. Seit vielen Jahren gibt es eine Partnerschaft zwischen der Lutherischen Kirche El Salvadors und dem Evangelischen Dekanat München. Vilma Rodriguez fragte deshalb bei den Partnern in München an, ob diese ein Projekt in diesem Bereich unterstützen würden.

Gemeinsam entwickelten Wings of Hope, das Dekanat München, Mission EineWelt und die lutherische Kirche in El Salvador ein Projekt, bei dem die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter in El Salvador im Mittelpunkt steht. Die Zusammenarbeit ist auf mehrere Jahre angelegt.

Erster Schritt war, Vilma Rodriguez 2012 nach Deutschland einzuladen, um ihr eine Einführung in die Psychotraumatologie zu ermöglichen. Im August/ September 2012 verbrachte Vilma Rodriguez zwei Wochen in unserem TraumaHilfeZentrum auf dem Labenbachhof. Sie nahm an zahlreichen Aktivitäten der Sommerakademie teil und besuchte ein Einführungsseminar in die Psychotraumatologie. Sie lernte den Arbeitsansatz von Wings of Hope kennen, und in zahlreichen Gesprächen fand ein Fachaustausch mit Peter Klentzan und Martina Bock statt. Ergebnis ihres Aufenthaltes war, neben der fachlichen Qualifikation, auch die Planung des weiteren Projektes und ein gemeinsamer Kooperationsvertrag.

Die Qualifizierung in El Salvador durch Wings of Hope wird in zwei Schritten erfolgen:

2013 ist ein einwöchiges Einführungsseminar in El Salvador geplant, in dem die Mitarbeiter in die Grundlagen der Traumaarbeit eingeführt werden. 2014/2015 soll dann eine qualifizierte zweijährige



Ausbildung in Zusammenarbeit mit den Nachbarländern Costa Rica, Nicaragua und Honduras erfolgen, um Angehörige pädagogischer und theologischer Ausbildung zu Traumapädagogen und Traumatherapeuten auszubilden.

Die gemeinsame Vision ist dann ein Traumahilfezentrum in El Salvador aufzubauen, wo Menschen unterstützt und begleitet werden, Wege aus dem Trauma der Gewalt zu finden.



Projektleiter Diakon Dietmar und Projektmanagerin Pastorin Vilma Rodriguez sowie Projektmanagerin Ausland Martina Bock

## Fakten

Partner: Mission EineWelt, Dekanat München, Evangelisch-Lutherische Kirche El Salvador, Stiftung Wings of Hope Deutschland.

Kooperationsvertrag am 19. September 2012

Start des Projektes: 2013

### III. Unsere Arbeit im Irak

Der Norden des Irak, das sogenannte Kurdistan, hat sich in den letzten Jahren stabilisiert. Die Region gilt als sicher, auch wirtschaftlich geht es voran. Die Spuren der Gewalt durch die Diktatur Saddam Husseins und der Krieg im Irak sind aber noch deutlich spürbar.

Mehr als zwei Millionen Iraker sind in den vergangenen Jahren vor andauernden Menschenrechtsverletzungen im Süd- und Zentralirak geflüchtet. Viele flohen ins Ausland, etwa 700.000 Menschen suchten Zuflucht in den vergleichsweise sicheren Nordprovinzen des Landes. Unter ihnen sind Tausende irakische Christen. Sie versuchen nun, in einer relativ sicheren Umgebung ein neues Leben aufzubauen und traumatisierende Erfahrungen zu verarbeiten.

Oftmals wurden und werden Kinder und Jugendliche Opfer von Gewalt. Bis 2003 wurden sie inhaftiert, verfolgt oder gezwungen, die Folterungen und Misshandlungen ihrer Familie mitzuerleben. Seit 2003 kommt es besonders in der Stadt Kirkuk und im Südirak zu zahlreichen Entführungen, um von Angehörigen Geld zu erpressen; auch hier sind Kinder häufig die Opfer. Auch Kinder, die nicht direkt von Folter und Gewalt betroffen sind, leiden unter den Folgen einer Gewaltkultur. Die Gewalt setzt sich in Familien fort, wenn Eltern mit dem Erlebten überfordert sind und aggressive Verhaltensweisen entwickeln. Sexueller Missbrauch und Gewalt gegen Frauen und Kinder nehmen zu, Familienstrukturen werden zerstört.

Unsere Partner, die Kirkuk Center for Torture Victims, unterstützen in 6 Traumahilfezentren Menschen dabei, die traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten und Wege aus dem Trauma zu finden. Viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Traumahilfezentren sind jung und hoch engagiert. Es ist wichtig, sie gut auszubilden, damit sie qualifiziert Menschen pädagogisch und therapeutisch begleiten können. Im Oktober 2012 begann deshalb eine zweijährige Ausbildung für die Mitarbeiter der Traumahilfezentren der Kirkuk Center for Torture Victims durch die Stiftung Wings of Hope.

Die ersten beiden Module der Ausbildung, die 2012 stattfanden, verliefen sehr erfolgreich. Die Arbeitsmaterialien wurden ins Kurdische übersetzt. Auch dies ist ein wichtiger Schritt, da viele der Menschen im Norden des Iraks nur wenig Englisch sprechen und so kaum Zugang zu Fachliteratur haben. Zwischen den Modulen trafen sich die Teilnehmer in Peergruppen und vertieften so ihr Wissen.



## Fakten

33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 6 Traumahilfezentren der Kirkuk Center for Torture Victims erhalten eine qualifizierte Ausbildung in Psychotraumatologie.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus Halabja, Chamchamal, Erbil, Dohuk, Sulaymaniyah und Kirkuk

Das Projekt wird unterstützt durch die Evangelische Lutherische Kirche in Bayern und die Evangelische Kirche in Württemberg

## IV. Unsere Arbeit in Israel und Palästina

### *Wings of Hope for Trauma in Palästina*

Das Traumahilfezentrum von *Wings of Hope for Trauma in Palästina* hat sich 2012 stabilisiert und ist zu einer wichtigen Adresse für Menschen in Bethlehem geworden, die Unterstützung und Weiterbildung suchten. Die Schwerpunkte 2012 lagen in folgenden Bereichen:

#### Therapie

Durch die gute Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Organisationen wurde das Traumahilfezentrum in Bethlehem und Umgebung bekannt. Die Themen, mit denen die Menschen kommen und therapeutische Unterstützung suchen, sind sehr unterschiedlich. Einige kommen wegen Unfällen, andere aufgrund von Traumata durch die politische Situation. Die meisten, vor allem Frauen und Kinder, kommen aufgrund von häuslicher oder sexueller Gewalt.

#### Ausbildung

Im Oktober 2012 schlossen 30 Teilnehmer des Ausbildungscurriculums 2011/2012 die Ausbildung als Traumatherapeuten/ Traumapädagogen ab. Sie werden nun ihr Wissen in die unterschiedlichen Arbeitsfelder einbringen. In der Ausbildung waren Lehrerinnen, Sozialarbeiter aus Flüchtlingslagern, Polizisten aus der Abteilung für häusliche Gewalt. Die Arbeit wirkt so nachhaltig in die palästinensische Gesellschaft.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich auch weiterhin in angeleiteten Peergruppen treffen, um das Wissen weiter zu vertiefen und sich gegenseitig kollegial zu beraten.



Ende 2012 fand das 1. Modul des zweiten Ausbildungscurriculums mit 26 Teilnehmern unter der Leitung von Peter Klentzan und Ursula Mukarker statt.

## Workshops

*Wings of Hope for Trauma* führte zahlreiche Workshops für andere Organisationen, wie Schulen, berufliche Ausbildungszentren und Frauenorganisationen durch. In Kooperation mit der Al Quds Universität fanden auch Workshops für Studierende der unterschiedlichen Fachrichtungen, wie Medizin oder Psychologie, statt.

In allen diesen Workshops steht es im Mittelpunkt, zu vermitteln, welche Folgen ein traumatisches Erlebnis für Menschen haben kann, und dass die Reaktionen normale Reaktionen auf unnormale Erlebnisse sind. Die Teilnehmer der Workshops werden so sensibilisiert, traumatische Symptome bei sich und anderen zu erkennen, und sie an passende Unterstützungsangebote zu vermitteln.



### Arbeit mit Frauen

Die therapeutische Arbeit mit den Frauen zeigte, wie häufig Frauen Opfer von Gewalt in den Familien und in der Gesellschaft werden. Es wurden deshalb gezielt Angebote für Frauen ins Programm aufgenommen, in denen diese sich mit unterschiedlichen psychologischen Themen beschäftigten, kreativ tätig wurden und ein Forum hatten, gemeinsam mit anderen Frauen über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Dieses 14-tägige Angebot im Sommer, an dem 30 Frauen teilnahmen, wurde sehr gut angenommen. Die Frauen öffneten sich und gingen gestärkt aus dieser Zeit hervor.

## Fakten

### Team von *Wings of Hope for Trauma*:

Leitung: Ursula Mukarker, Traumatherapeutin

2 weitere Traumatherapeutinnen in Teilzeit, 1 Verwaltungsmitarbeiterin, 1 Buchhaltung in Teilzeit

30 Teilnehmer(innen) schlossen das Ausbildungscurriculum erfolgreich ab

26 Teilnehmer(innen) begannen mit einem Ausbildungscurriculum

Es wurden

33 Klienten traumatherapeutisch begleitet,

davon waren 17 Frauen, 8 Männer und 8 Kinder

11 Workshops für unterschiedliche Organisationen

Die Arbeit von *Wings of Hope for Trauma* wurde unterstützt durch die Evangelische Lutherische Kirche in Bayern und die Evangelischen Kirche in Württemberg

## V. Unser Projekt in Deutschland

### Internationale Sommerakademie in Ruhpolding

„Raise your voice!“ erhebe deine Stimme - so lautete das Motto der Sommerakademie 2012. Als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Israel, Palästina, Bosnien-Herzegowina und Deutschland sich zu Beginn der zwei Wochen gegenseitig vorstellten, erzählten sie, wofür sie ihre Stimme erheben. „Gleiche Rechte für alle, Frieden, Freiheit, Respekt ...“, so lauteten die Themen, die den jungen Menschen wichtig waren.

Wie diese Werte im alltäglichen Leben und in der Lebenswirklichkeit der jeweiligen Ländern aussehen und umgesetzt werden können, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 14 Tage lang erfahren. Sie beschäftigten sich in Workshops mit den Auswirkungen von individuellen und kollektiven Traumata in ihren Gesellschaften, setzten sich mit ihrer eigenen und anderen Kulturen auseinander, suchten in interreligiösen Impulsen nach Gemeinsamkeiten und erlebten den Reichtum kultureller Vielfalt im täglichen Zusammenleben. In Workshops zu Projektmanagement und der Rolle der Medien in Konflikten erhielten sie praktisches Handwerkszeug für ihr Engagement zu Hause. Durch positive Herausforderungen und Erlebnisse wie eine Bergtour oder den Besuch eines Hochseilgartens wurde untereinander Vertrauen aufgebaut.

Sie konnten die Erfahrung machen, dass es in einem sicheren Rahmen auch möglich ist, schwierige Themen anzugehen. „We agree to disagree“ war eine der Regeln, die sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommerakademie zu Beginn selber gegeben hatten.

Es gab Momente, wo es für viele nicht leicht war, diese Unterschiedlichkeiten auszuhalten, den anderen zu zuhören und die unterschiedlichen Sichtweisen anzuerkennen. Gerade für junge Menschen aus Israel und Palästina, die zum ersten Mal die Gelegenheit hatten, die Sichtweise der anderen persönlich zu hören, war dies eine große Herausforderung. Durch das gemeinsame Erleben und die Beschäftigung mit unterschiedlichen Themen gelang es im Laufe der zwei Wochen immer besser. Es wuchs Verständnis füreinander.

„Manchmal muss man sich auseinandersetzen, damit man sich wieder zusammensetzen kann“, so heißt es. Und so gab es Auseinandersetzungen und dann die Möglichkeit, wieder zusammenzukommen.



Nach intensiven Diskussionen wurde miteinander getanzt, gelacht, gesungen und gefeiert. „Ich habe gelernt, wie wichtig Zuhören ist“, sagte ein Teilnehmer aus Palästina am Ende der Akademie.

Durch viele gemeinsame Erlebnisse ist eine Gruppe völlig unterschiedlicher junger Menschen aus unterschiedlichen Lebenssituationen, Kulturen, Religionen zusammengewachsen. Und sie werden nun weiter ihre Stimmen in ihrer Gesellschaft erheben – auch weiterhin für Frieden, Freiheit, Respekt und Versöhnung – vor dem Hintergrund neuer Erfahrungen.



## Fakten

27. August -10. September 2012 auf dem Labenbachhof, Ruhpolding  
25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Israel, Palästina, Bosnien-Herzegowina, Deutschland  
12 Frauen und 13 Männer im Alter von 18-27 Jahren

**Kooperationspartner:** Progres, Bosnien-Herzegowina, Al Tariq, Israel/Palästina, Evangelische Jugend Nürnberg, Deutschland

**Förderer:** Allianz Kulturstiftung, Evangelische Lutherische Kirche in Bayern, Evangelische Kirche in Württemberg

Auf der Sommerakademie 2012 entstand der Film „Die Sprache des Friedens“ von Johannes Faber  
Diesen Film finden Sie auf unserer Homepage

## **Die konzeptionelle und inhaltliche Mitarbeit des TraumaHilfeZentrums im Jahr 2012 zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit des Labenbachhofs**

- Seit dem 1. Oktober 2010 betreibt die gemeinnützige Labenbachhof GmbH mit einem fünfjährigen Pachtvertrag den Labenbachhof in Ruhpolding als 100 %-ige Tochter der Stiftung Wings of Hope Deutschland.
- Die Stiftung Wings of Hope Deutschland besitzt eine auf fünf Jahre befristete notariell abgesicherte und in der Höhe festgelegte Kaufoption für den Hof mit dem gesamten zugehörigen Grundbesitz vom Eigentümer Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission e.V..
- Die Stiftung Wings of Hope will den Labenbachhof zu einem notariell festgelegten Preis von 1,8 Millionen Euro erwerben, wenn die Wirtschaftlichkeit sichergestellt werden kann.

### **Traumatherapeutische Intensivwohngruppe für schwer traumatisierte Jugendliche**

Um die Wirtschaftlichkeit der gemeinnützigen Labenbachhof GmbH sicher zu stellen, sind neben einem gut ausgelasteten Beherbergungsbetrieb mit Seminar-, Tagungs- und Freizeitbereich zusätzliche inhaltliche und wirtschaftliche Standbeine mit einer kontinuierlichen Belegung rund um das Jahr erforderlich.

Die Betriebsgenehmigung der Regierung von Oberbayern für die traumatherapeutische Intensivwohngruppe für vier schwer traumatisierte Jugendliche wurde erteilt. Damit kann diese Wohngruppe 2013 an den Start gehen. Sie muss jetzt beworben werden. Das TraumaHilfeZentrum hat die Konzeption erarbeitet. Es sucht das Fachpersonal und bildet es aus. Es leitet den traumatherapeutischen Fachdienst.

### **Psychosomatische Klinik für schwer traumatisierte Kinder**

Die Idee einer psychosomatischen Klinik für traumatisierte Kinder erschien nach vielen Vorgesprächen zu aufwendig und mit vielen wirtschaftlichen Unabwägbarkeiten behaftet. Der Plan wurde fallengelassen.

### **In Obhutnahme von traumatisierten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingskindern**

Stattdessen wurde die gemeinnützige Labenbachhof GmbH vom Jugendamt Berchtesgaden Land gebeten und für geeignet befunden, unbegleitete minderjährige Flüchtlingskinder in Obhut zu nehmen, die an der österreichisch - deutschen Grenze von der Polizei aufgegriffen werden und noch unter 16 Jahren sind. Insgesamt nahm der Labenbachhof mit Unterstützung durch das TraumaHilfeZentrum im Berichtsjahr neun afghanische und einen irakischen Jungen in Obhut. Der irakische Junge kehrte freiwillig und mit Hilfestellung nach Hause zurück, zwei Jungen wanderten nach Skandinavien zu ihren Familien weiter, zwei weitere Jungen verließen uns wieder mit unbekanntem Ziel, einen Jungen brachten wir zu seiner Familie nach Hamburg. Alle Kinder wurden physisch und psychisch stabilisiert und intensiv in der deutschen Sprache unterrichtet.



Vier Kinder blieben am Labenbachhof. Sie gehen zu Schule und wurden die Pflegekinder der Hauseltern. Die interkulturelle Hausgemeinschaft hilft den Hauseltern dabei diese Kinder, die weitestgehend alleine auf dieser Welt sind, traumapädagogisch und –therapeutisch, sowie Bindungs- und Bildungsorientiert zu begleiten, zu erziehen und zu fördern.

## **Aufbau einer traumapädagogischen Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit diesen Flüchtlingskindern entwickelte das TraumaHilfe-Zentrum am Labenbachhof ein Konzept zum Aufbau einer traumapädagogischen Wohngruppe für zwölf zusätzliche, unbegleitete Flüchtlingskinder. Es muss im Vorstand diskutiert und beschlossen werden und wird im Frühjahr 2013 der Genehmigungsbehörde vorgelegt werden.

Damit erfüllt das TraumaHilfezentrum der Stiftung Wings of Hope Deutschland am Labenbachhof seine satzungsgemäßen Aufgaben und trägt dazu bei die Wirtschaftlichkeit der gemeinnützigen Labenbachhof GmbH sicherzustellen.

Erst wenn die Wirtschaftlichkeit sichergestellt ist, kann die Zustiftungskampagne für den Erwerb des Labenbachhofs beginnen. Im Jahr 2012 versuchte das TraumaHilfeZentrum seinen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels zu leisten.



## Fakten

- Aufgrund der konzeptionellen Vorarbeiten durch das TraumaHilfeZentrum der Stiftung Wings of Hope wird die traumatherapeutische Intensivwohngruppe für schwer traumatisierte Jugendliche von der Regierung von Oberbayern genehmigt
- 10 Flüchtlingskinder werden am Hof in Obhut genommen, physisch und psychisch stabilisiert und darin unterstützt einen sicheren Ort zum Leben (in Europa) zu finden
- 4 Flüchtlingskinder leben als Pflegekinder der Hauseltern am Hof und sind in der interreligiösen Hausgemeinschaft integriert. Sie gehen zur Schule und werden in einem traumapädagogischen Umfeld bindungs- und bildungsorientiert erzogen und gefördert
- Das Konzept einer Wohngruppe für zwölf unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wird erstellt und der Regierung von Oberbayern zur Genehmigung vorgelegt

### Die weitere Arbeit des TraumaHilfeZentrums der Stiftung Wings of Hope Deutschland

„Fortbildung – Beratung – Seelsorge – Therapie“ – mit diesen Worten umschreibt die Stiftung Wings of Hope Deutschland die Aufgaben des TraumaHilfeZentrums der Stiftung Wings of Hope Deutschland.

Im Bereich der Fortbildung bietet das TraumaHilfeZentrum in Kooperation mit dem Zentrum für Psychotraumatologie und Traumatherapie in Niedersachsen ([www.zptn.de](http://www.zptn.de)) curriculare Zusatzausbildungen in Psychotraumatologie, Traumaberatung, Traumaseelsorge, Traumapädagogik und Traumatherapie für Menschen an, die vorwiegend in den so genannten helfenden Berufen tätig sind. Als kirchliche Stiftung sprechen wir zu 60 % Teilnehmende aus Kirche und Diakonie an. Es gelingt uns, als neuer Anbieter im umkämpften Fortbildungsmarkt jährlich zwischen 15 und 20 Teilnehmende für eine dreijährige Zusatzausbildung zu gewinnen. So konnte im Jahr 2012 ein Curriculum beginnen, ein Curriculum weitergeführt werden, das im Jahr zuvor begonnen wurde, und ein Curriculum erfolgreich abgeschlossen werden, das 2010 begonnen hatte. Darüber hinaus stellte das TraumaHilfeZentrum Dozenten für curriculare Fortbildungen und Supervisionen in den anderen Projektländern der Stiftung zur Verfügung.

Absolventen, die am Ball bleiben wollten, konnten am TraumaHilfeZentrum an einem Supervisionsseminar teilnehmen. Interessierten, die sich einfach mal umhören wollten, boten wir am Labenbachhof und an anderen Orten vier Einführungsseminare und sechs Einführungsvorträge an.

Für die Zielgruppe der Alleinerziehenden und ihre Kinder bot das TraumaHilfeZentrum am Labenbachhof in Kooperation mit der Evangelischen Fachstelle für Alleinerziehende in München drei viertägige therapeutische Weggemeinschaften an, die ihnen über Psychoedukation, Beratung, Stabilisierung und Ressourcenaufbau halfen, die eigene seelische Batterie wieder aufzuladen und Ressourcen orientiert an seelischen Verletzungen zu arbeiten, die oft auf Bindungs- und Verlusttraumata beruhen.



Für Menschen, die eine fachkundige traumzentrierte Beratung, Seelsorge und Therapie suchen, ist das TraumaHilfeZentrum am Labenbachhof zu einer wichtigen Adresse geworden. Es geht dabei nicht nur darum, ein Anbieter von Vielen zu sein. Das TraumaHilfeZentrum der Stiftung Wings of Hope strickt individuelle Konzepte. Klienten aus der Umgebung kommen zur ambulanten Beratung, Seelsorge und Therapie.

Klienten, die von weiter her kommen, entscheiden sich oft für eine Intervalltherapie. Sie kommen für eine Woche und nehmen zwischen drei und fünf Therapietermine wahr. Sie essen und schlafen im Tagungs- und Gästehaus Labenbachhof und sie fühlen sich wohl, weil sie nicht stigmatisiert werden. Sie befinden sich nicht in einer Klinik. Sie könnten genauso gut ein Gast sein, der am Labenbachhof seinen Urlaub verbringt. Viele haben schon umfangreiche Klinikerfahrungen hinter sich. Viele haben sich geschworen, niemals mehr im Leben eine psychiatrische Klinik zu betreten.

Viele Klienten schätzen am TraumaHilfeZentrum Labenbachhof, dass die spirituelle und seelsorgerliche Dimension einer auf seelische Ressourcen und spirituelle Bindungsrepräsentanzen achtenden Traumaberatung und Traumatherapie hier ihren festen Platz hat. Viele der Klienten, die mit dem herkömmlichen Auftreten von Religionsgemeinschaften und ihren Repräsentanten Probleme haben, schätzen die interreligiöse Kompetenz, das Bemühen um Glaubwürdigkeit, Toleranz und Versöhnung, das die Hausgemeinschaft zu leben versucht.

Die inhaltliche Mitarbeit an der Internationalen Sommerakademie der Stiftung Wings of Hope Deutschland gehört zum jährlichen Höhepunkt am Labenbachhof.

## Fakten

### Labenbachhof

- **Beendigung** der curricularen Zusatzausbildung 2010 - 2012 in Psychotraumatologie, und traumazentrierter Beratung, Pädagogik, Seelsorge und Therapie mit 18 Teilnehmenden.
- **Weiterführung** der curricularen Zusatzausbildung 2011 - 2013 in Psychotraumatologie, und traumazentrierter Beratung, Pädagogik, Seelsorge und Therapie mit 16 Teilnehmenden.
- **Start** der curricularen Zusatzausbildung 2012 - 2014 in Psychotraumatologie, und traumazentrierter Beratung, Pädagogik, Seelsorge und Therapie mit 17 Teilnehmenden.
- Durchschnittlich 60 % der Teilnehmenden stammen aus dem Bereich der Evangelischen Kirche und ihrer Diakonie
- Zweitägiges Supervisionsseminar mit 10 Teilnehmenden
- Drei viertägige therapeutische Weggemeinschaften für Alleinerziehende und ihre Kinder
- 6 Vorträge und 4 Einführungsworkshops, davon 60 % in kirchlichen oder diakonischen Einrichtungen, 20 % am Labenbachhof und 80 % an anderen Orten Bayerns.
- Zweiwöchige traumapädagogische und traumatherapeutische Begleitung der Internationalen Sommerakademie
- 117 Therapien

### Palästina

- **Beendigung** der curricularen Zusatzausbildung 2011 - 2012 in Psychotraumatologie, und traumazentrierter Beratung, Pädagogik, Seelsorge und Therapie mit 32 Teilnehmenden.
- **Start** der curricularen Zusatzausbildung 2012 - 2013 in Psychotraumatologie, und traumazentrierter Beratung, Pädagogik, Seelsorge und Therapie mit 26 Teilnehmenden.

### Irak

- **Start** der curricularen Zusatzausbildung 2010 - 2012 in Psychotraumatologie, und traumazentrierter Beratung, Pädagogik, Seelsorge und Therapie mit 35 Teilnehmenden.

# Finanzbericht 2012

## 1. Bilanzübersicht per 31.12.2012

### A) Aktiva

Zum Bilanzstichtag besteht eine Bilanzsumme in Höhe von € 289.326,82.

Das Stiftungskapital ist unverändert in festverzinslichen, risikoarmen Werten angelegt. Für budgetierte und bewilligte Projekte haben wir liquide Mittelbestände von € 142.994,22 zum Stichtag angesammelt. Kurzfristige Forderungen bestehen in Höhe von € 19.006,33 aus Kollektenzinsen 2011.

Beteiligungen bestehen am Bücherflohmarkt Gröbenzell in Höhe von € 300,00 und an der Labenbachhof gemeinnützige GmbH in Höhe von € 25.000,00.

Zu den monatlichen Stichtagen war die Liquidität jeweils gegeben.

### B) Passiva

Das buchmäßige Eigenkapital konnte zum Stichtag durch den ausgewiesenen Überschuss auf € 197.047,34 erhöht werden.

## 2. Mittelaufkommen 2012

In 2012 setzt sich der Mittelzufluss wie folgt zusammen:

### A) Spenden

Geldspenden	€ 69.841,24
Konfirmandenspende und sonstige Kollekten	€ 107.288,83
	-----
Spendenaufkommen	€ 177.130,07

### B) Projektzuschüsse

Auswärtiges Amt Berlin	€ 115.308,32
Evang.-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB)	€ 77.102,79
Allianz Kulturstiftung	€ 10.000,00
Evang.-Lutherische Kirche Württemberg	€ 37.500,00
Louis Leitz Stiftung	€ 10.000,00
Sonstige Projektzuschüsse	€ 19.006,33
	-----
	€ 268.917,44
	€ 446.047,51

Übertrag:	€ 446.047,51
abzüglich Rückrechnungen (Vorjahre)	€ - 2.194,37
	-----
	€ 443.853,14

### C) Sonstige Erträge

Erträge aus Beteiligungen	€ 5.430,33
Zinserträge	€ 1.248,78
Vortragshonorare	€ 31.907,84
Eingänge aus gerichtlichen Anordnungen	€ 1.400,00
	-----
Sonstige Erträge	€ 39.986,95
Gesamt	€ 483.840,09

## 3. Mittelverwendung

Unsere Projekte:

- Versöhnung durch Berufsausbildung, ein Projekt für traumatisierte Jugendliche in Bosnien und Herzegowina
- Interkulturelle und traumapädagogische Jugendarbeit zur Förderung eines Jugendnetzwerks in Bosnien und Herzegowina
- Förderung eines Traumazentrums in Israel und Palästina: Ausbildung von Traumtherapeuten und Traumapädagogen, Aufbau eines interkulturellen Jugendnetzwerks
- Beginn des Fortbildungscurriculum für Mitarbeiter der Traumhilfezentren im Irak
- Beginn der Kooperation mit der Lutherischen Kirche in El Salvador und dem Evangelisch-Lutherischen Dekanat München
- Sommerakademie für junge Führungspersönlichkeiten aller Projektländer in Deutschland
- Sensibilisierung deutscher Schulen (Lehrer und Schüler) für traumapädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kriegs- und Krisengebieten und im eigenen Land
- Führung der Labenbachhof gemeinnützige GmbH
- Betrieb des TraumHilfeZentrum der Stiftung Wings of Hope am Labenbachhof: traumatherapeutische Schulungen, Fortbildungen, therapeutische Maßnahmen

A) Projektaufwendungen	€ 266.329,67
Kosten Projektmitarbeiter und Projektmanager	€ 140.147,37
B) Sonstige Kosten	
Miete, Afa, Öffentlichkeitsarbeit	€ 67.586,31
C) Vermögensumschichtung	€ 9.776,77
	-----
Gesamt	€ 483.840,09

#### 4. Sonstige Angaben

Der Vorstand hat den Labenbachhof in Ruhpolding seit Oktober 2010 angemietet. Um den Hof wirtschaftlich zu betreiben, ist die Labenbachhof gemeinnützige GmbH gegründet worden. Bei wirtschaftlichem Erfolg der Labenbachhof gemeinnützige GmbH kann die Immobilie und das Grundstück über eine Zustiftungskampagne gekauft und dem Stiftungsvermögen zugeführt werden.

Trotz Konzentration auf das Projekt am Labenbachhof konnten die Spendeneingänge erhöht werden. Die Aufgabe der Stiftung Wings of Hope Deutschland ist es weiterhin, die lokalen Akteure und selbstständigen Partner zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.

Wir bemühen uns, den Anteil an Haushaltssaufwendungen so niedrig wie möglich zu halten. Dank der großen Zahl von Mitarbeitern, die ihre Zeit und Kraft ehrenamtlich zur Verfügung stellen, ist uns dieses auch immer wieder gelungen. Diesen Mitarbeitern sei hiermit besonders gedankt.

Wir alle danken herzlich den Spendern und Zuschussgebern, ohne die unsere Arbeit für traumatisierte Kinder und Jugendliche in Kriegs- und Krisengebieten nicht möglich gewesen wäre.

München, im Oktober 2013

Vorstand  
Stiftung Wings of Hope Deutschland